



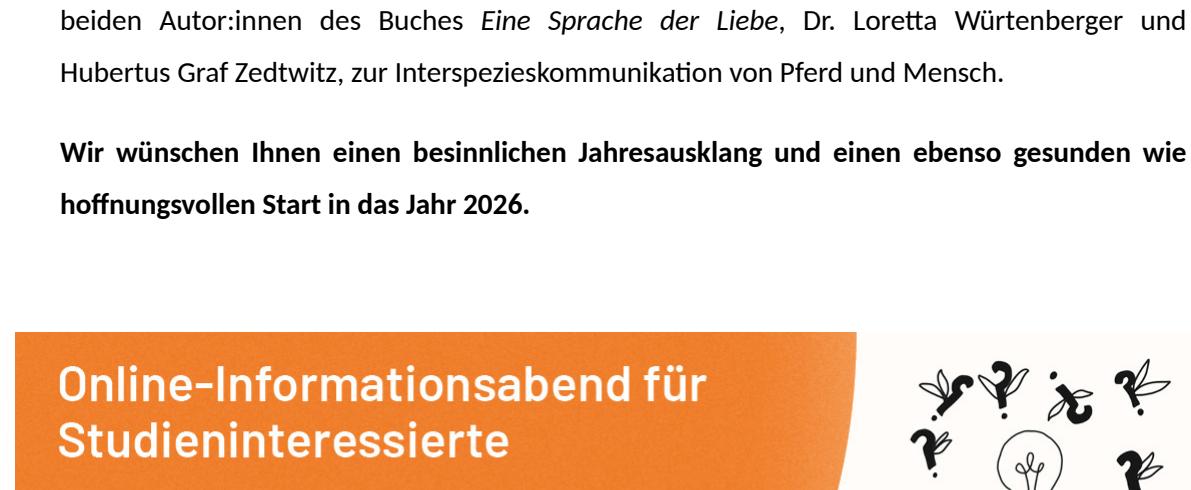
Liebe Abonnent:innen,

Sie finden hier zum Jahresende 2025 aktuelle Informationen aus der IPU Berlin, Hinweise zu **Veranstaltungen** und **Fortbildungen** sowie die monatliche **Kolumne** von IPU-Präsident Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz.

### Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2025

Für die IPU Berlin war das Jahr 2025 ein bedeutsames: 16 Jahre nach der Gründung der psychoanalytischen Universität wurde ihr das Promotionsrecht verliehen – ein Meilenstein. Über weitere herausragende Ereignisse, etwa den Start des einzigartigen Erasmus Mundus Joint Master SPOT, lesen Sie im **Jahresrückblick 2025** von Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz.

Das Bewerbungsfenster für den SPOT-Master ist noch bis 16. Januar geöffnet. Im Oktober 2026 startet dann die zweite Studierendenkohorte ihr europäisches Curriculum. Zuvor beginnen im April sowohl der BSc Psychologie PLUS als auch der berufsbegleitende MA Interdisziplinäre Psychosentherapie. Am 29. Januar 2026 können Interessierte bei unserem **Online-Informationsabend** unser Studienangebot besser kennenlernen. Alle Informationen zum Bewerbungsprozess finden Sie [auf unserer Website](#).



### Podcast 50 Minuten und Kurzmeldungen

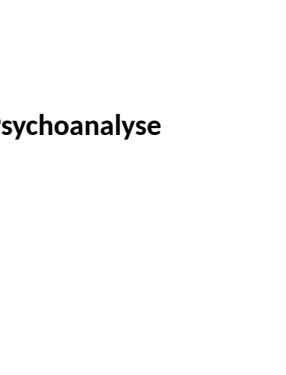
Um die Notwendigkeit der Langsamkeit in hektischen Zeiten geht es in der aktuellen Folge unseres Podcasts *50 Minuten*. Daniel Jakubowski spricht darin mit Dr. Sönke Behnsen, der auch das Verhältnis von Psychoanalyse und Zen-Buddhismus reflektiert. Die Folge finden Sie bei allen gängigen Streaminganbietern sowie [auf unserer Website](#).

In unseren **Kurzmeldungen** lesen Sie über eine Auszeichnung für Dr. Simon Kempe. Außerdem empfehlen wir dort Mitschnitte des Erich Fromm Study Centers sowie die auf YouTube verfügbare Aufnahme des kürzlichen Diskussionsabends mit Prof. Dr. Benigna Gerisch und den beiden Autor:innen des Buches *Eine Sprache der Liebe*, Dr. Loretta Würtenberger und Hubertus Graf Zedtwitz, zur Interspezieskommunikation von Pferd und Mensch.

Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Jahresausklang und einen ebenso gesunden wie hoffnungsvollen Start in das Jahr 2026.

### Online-Informationsabend für Studieninteressierte

29. Januar 2026 • 17 Uhr



### Veranstaltungen

10. Januar 2026 | 19 Uhr

**Der Wunsch, etwas in der Schwebe zu halten. Sonja Wittes kritisches Denken in Widersprüchen**

Podiumsdiskussion mit Melanie Babenhauserheide, Volker Beeck, Benedikt Wolf, Anne Dölemeyer (Moderation) im Rahmen der kriIPU-Veranstaltungsreihe »was sich entzieht«.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

14. Januar 2026 | 16:15 Uhr

**Soziologie der Gewalt: begriffliche und theoretische Desiderate**

Hybrid-Vortrag von Prof. Dr. Thorsten Bonacker (Philipps-Universität Marburg) im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsreihe der IPU Berlin und des KCC Bochum.

Informationen und Anmeldung [auf unserer Website](#).

16. Januar 2026 | 17 Uhr

**Kieślowski with Lacan: The Truth of the Real in Film**

Veranstaltung mit dem schwedischen Psychoanalytiker Peter Jansson.

Anmeldung [auf unserer Website](#).

### Our unique master program.

Apply until 16 January 2026.

**spot** SOCIAL PSYCHOLOGY OF TRANSFORMATION

### Weihnachts(ver)stimmung?

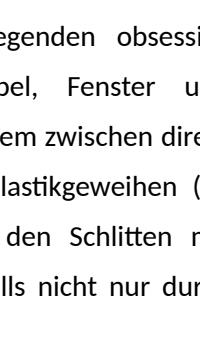
Die **Kolumne im Dezember** von IPU-Präsident Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

„Weihnachten ist das Fest der Liebe und eines unserer höchsten christlichen Feste“, hat gerade der Regierende Bürgermeister im Duktus einer behördlichen Anordnung verlautbaren lassen. Anlass war eine Veranstaltungsreihe des Initiativkreises „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“ (mit dem ausufernden Akronym „IK DI-RE-KI-JU“) des Berliner Forums der Religionen und des Instituts für Islamische Theologie der Humboldt-Universität. Sie trug den verstörenden Titel „Decolonizing Christmas“, mit dem die Weihnachtsgeschichte auch als „Geschichte von Macht, Kolonialismus und Diskriminierung“ erzählt werden sollte. Unter dem Weihnachtsbaum fällt das schwer, auch wenn die religionsgeschichtlichen Überlegungen dahinter interessant sind (und es gewiss nicht gleich um die „Abschaffung“ von Weihnachten ging). Aber Feiern und Forschen in einem Arbeitsgang, noch dazu verbunden mit einer politischen Message? Da ist der Heilige Abend selbst als feierlicher Moment der Komplexitätsreduktion vorzuziehen und hinzunehmen, dass „unsere“ Weihnachtsgeschichte – wie jede kulturelle Überlieferung – auch mit historischen Ambivalenzen einhergeht.

Und wenn uns Bewahrung wichtig ist, sollte ebenso etwa die seit Jahrzehnten anhaltende Kommerzialisierung des Festes in den Blick genommen werden. Denn oft genug wird die Erinnerung an die Geburt Christi durch Wunschlisten, Reiseziele und Wetterprognosen überlagert, die uns Begriffe wie Besinnlichkeit und innere Einkehr kaum minder „fremd“

werden lassen. Immerhin findet man in diesen Tagen Zeit zum Lesen, zum Briefeschreiben, zum Austausch mit Freunden und Verwandten oder zum Musikhören. Mein Lieblings-Weihnachtslied ist z. B. „The Little Drummer Boy“ von Katherine Kennicott Davis, auch weil an den zahllosen Arrangements dieses Stücks genau erkennbar wird, ob ein Interpret dem Lied dient (wie z. B. Frank Sinatra) oder das Lied dem Interpreten, indem es „verjazzt“, stimmakrobatisch überhöht oder als Marschlied missverstanden wird.

**Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz** ist seit Juli 2021 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin. Einmal im Monat kommentiert er an dieser Stelle Zeitgenössisches, Zeitloses, Psychoanalytisches und Politisches.



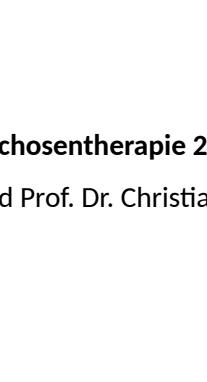
Was mir in der Adventszeit noch auffällt, ist der in manchen Gegenden obsessive Gebäudeschmuck. Nach amerikanischem Vorbild werden Dachgiebel, Fenster und Gartenäume immer opulenter illuminiert; ein Wettbewerb, der sich vor allem zwischen direkt benachbarten Häusern abspielt. Davor stehen Autos mit montierten Plastikgeweihen (an Albernhit kaum zu überbieten), als wollten sie gleich wie Hirsche den Schlitten mit Geschenken durch die Winterlandschaft ziehen. Dem Fest droht jedenfalls nicht nur durch „Dekolonialisierung“ Gefahr.

In diesem Sinn nun allen Leserinnen und Lesern des IPU-Newsletters und dieser Kolumne ein paar ruhige und unbeschwerete Feiertage der Besinnung, auch auf unsere christlichen Wurzeln, und einen glücklichen Übergang ins Jahr 2026! Und wenn Wünsche unerfüllt bleiben: „Glück ist nicht, wenn alles gut läuft“, so die britische Schriftstellerin Jane Austen, deren 250. Geburtstag in diesem Jahr begangen wurde.

## Gruppendynamische Trainingsgruppe (T-Gruppe)

**16. bis 20. März 2026**

Anmeldung bis 16. Februar möglich.



Mit Prof. Dr. Barbara Lesjak und Philipp Hommelsheim

## Fortbildungen

Die Internationale Psychoanalytische Universität Berlin ist eine staatliche Hochschule und fällt damit unter die Regelung des Berliner Bildungszeitgesetzes, § 10 (5) BiZeitG. Die von der IPU Berlin angebotenen beruflichen Weiterbildungen gelten nach § 10 (5) BiZeitG als anerkannt.

**23./24. Januar 2026**

### Weibliche Sexualität

Dritter Termin im Rahmen des Seminarzyklus Männlich, Weiblich, Trans: Psychoanalytische Behandlungsperspektiven auf Geschlecht und Sexualität

Leitung: Sabine Cassel-Bähr

Anmeldung bis 9. Januar 2026 [auf unserer Website](#).

**27./28. Februar 2026**

### Neustart: Curriculare Fortbildung in Psychodynamischer Psychotherapie 2026/2027

Leitung: Prof. Dr. Dorothea von Haebler, Dr. Günter Lempa und Prof. Dr. Christiane Montag

Anmeldung bis 6. Februar 2026 [auf unserer Website](#).

**13./14. März 2026**

### Neustart: Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) der Borderline-Störungen

Leitung: Prof. Dr. Stefan Doering

Anmeldung bis 26. Februar 2026 [auf unserer Website](#).

**16.-20. März 2026**

### Gruppendynamische Trainingsgruppe (T-Gruppe)

Leitung: Dr. Barbara Lesjak und Philipp Hommelsheim

Anmeldung bis 16. Februar 2026 [auf unserer Website](#).

**27./28. März 2026**

### Psychoanalytisch orientiertes Psychodrama 2026

Leitung: Dr. Susanne Kunz-Mehlstaub

Anmeldung [auf unserer Website](#).

